

Taufe des Herrn – 08.01.2017

Aus dem Buch Jesaja 42,5a.1-4.6-7

So spricht der Herr: Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und läßt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.

Aus der Apostelgeschichte 10,34-38

Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, daß Gott nicht auf die Person sieht, sondern daß ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller. Ihr wißt, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Aus dem Evangelium nach Matthäus 3,13-17

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müßte von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Laß es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit (die Gott fordert) ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

Liebe Brüder und Schwestern!

Mit dem Sonntag nach Erscheinung des Herrn endet die liturgische Weihnachtszeit und es beginnt die Reihe der Sonntage im Jahreskreis. An diesem ersten Sonntag im Jahreskreis feiern wir zugleich das Fest der Taufe des Herrn. Es ist ein großer Sprung, den wir heute im Leben Jesu machen: Von der Krippe zum Jordan. Zwischen der Krippe und dem Jordan liegt eine Zeitspanne von etwa 30 Jahren.

Mit der Taufe im Jordan tritt nun Jesus aus der Verborgenheit der Familie in das Rampenlicht der Öffentlichkeit. Er begibt sich in die Gesellschaft hinein. Für die Öffentlichkeit soll jetzt klar werden, wer dieser Jesus ist, warum und wozu er gekommen ist; es soll klar werden, welche Aufgabe er in dieser Welt zu erfüllen hat. Die Taufe ist also im Leben Jesu jenes

Ereignis, an dem er mit seiner Sendung als Messias offiziell von Gott beauftragt und bestätigt wird.

Worin aber besteht denn sein Auftrag, und was bedeutet das für uns? In der heutigen Lesung aus dem Buch Jesaja ist der Auftrag Jesu prophetisch angedeutet: Jesaja spricht vom *Gottesknecht*.

Der Messias wird hier als Knecht Gottes bezeichnet, der in den Dienst an den Menschen eingesetzt wird. Durch die Taufe wird Jesus, der Knecht Gottes, in die Mitte der Menschen geführt, in die Mitte derer, die der Taufe bedürfen, weil sie Sünder sind.

Jesus reiht sich also unter die Sünder ein. Er, der ohne Sünde ist, er steigt mit den Sündern in das Wasser, das ja durch das Bad von Betrügern und Ehebrechern besudelt und verschmutzt ist. Jesus ist da, um sich der Sünder anzunehmen; er ist da, „um zu suchen und selig zu machen, was verloren war“.

So steht Jesus in der Mitte der Menschen als einer, der dient, als einer, der für die Menschen da ist. Er beansprucht in dieser Welt keinen Ehrenplatz, er ist dort, wo die Menschen in ihrem Alltag sind: in ihrer Not, in ihrer Armseligkeit und Schuld. Unter Sündern lässt er sich taufen, bei Zöllnern und Sündern wird er von jetzt an einkehren, - bis er schließlich zwischen zwei Verbrechern sterben wird.

Jesus steigt mit uns Menschen in das Wasser der Buße, er steigt mit uns in die Dunkelheiten des Lebens, in die Dunkelheit der Verkennung, der Verlassenheit, bis in die Dunkelheit des Todes hinein. So ist er wirklich einer von uns geworden, der Bruder aller Menschen.

Über diesem Jesus, der zum Knecht Gottes und zum Diener und Bruder der Menschen geworden ist – über diesem Jesus öffnet sich nun der Himmel. Weil Jesus sich auf die Seite der Menschen stellt, deshalb stellt sich Gott, der Vater, auf seine Seite und spricht: „So gefällst du mir! Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen“.

Jetzt also, da Jesus bereit ist, als Knecht Gottes in diese unsere Welt hineinzusteigen – jetzt wird er erneut als geliebter Sohn Gottes bestätigt.

Jesus unter den Sündern, und der Himmel öffnet sich: Welch ein wunderbares Bild wird uns da vor Augen geführt! Das ist das Geheimnis und der Inhalt des heutigen Festes. In Jesus, dem Gottessohn und Menschenbruder zugleich, - in ihm haben wir in der Welt einen Ort, an dem sich menschliche Schuld und göttliches Erbarmen begegnen. Er, der Gottes Sohn ist, nimmt die Schuld der Menschen auf sich und überwindet sie.

In ihm, dem Gottessohn und Menschenbruder begegnen sich Gott und Mensch, sodass auch wir zum Gegenstand des Wohlgefallens Gottes werden. Seit Jesus unser Bruder geworden ist, erreicht auch uns die Stimme des Vaters, die uns zuruft: „Ihr alle seid meine geliebten Söhne und Töchter, an denen ich mein Wohlgefallen habe“.

Und noch eines dürfen wir bedenken: Bei der Taufe Jesu sendet Gott seinen Geist auf ihn herab, und so wird Jesus für seine Sendung gestärkt und ausgerüstet.

Im Alten Testament sprach Gott zu seinem Knecht: „Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen, und alle, die im

Dunkel sitzen, aus der Haft zu befreien“. Diese Aufgabe wird nun von Jesus, dem Sohn Gottes, übernommen und erfüllt. Er wird sie erfüllen - nicht mehr wie ein Knecht, der es tun *muss*; er wird sie als *Sohn* erfüllen, in freier und liebender Hingabe seines eigenen Lebens.

Heute, am Fest der Taufe Jesu, denken wir auch an unsere *eigene* Taufe. Auch wir sind getauft und haben den Hl. Geist empfangen. Damit sind auch wir zu einer bestimmten Aufgabe im Leben ausgerüstet worden. Zu jedem von uns kann Gott sagen: „Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, durch deine Talente und Möglichkeiten, auch zum Wohl anderer beizutragen.

So fragen wir uns heute: Wozu hat Gott mich geschaffen und bestimmt? Und bin ich mir meiner ganz persönlichen Aufgabe bewusst?

Diese Fragen wollen wir uns heute stellen, - und im Rückblick auf das, was wir für andere tun konnten, danken wir heute; und wo es noch nötig ist, wollen wir einen neuen Anfang machen. Wir können es wagen, im Bewusstsein, dass Gott uns schon im Voraus zu seinen Söhnen und Töchtern auserwählt und berufen hat. So gebe uns Gott, dass wir uns immer mehr als seine Söhne und Töchter auch erweisen können. Amen.

P. Pius Agreiter OSB